

JAHRESPROGRAMM 2024



Thomas J Price, *A Place Beyond*, 2023 © Thomas J Price, Courtesy the artist and Hauser & Wirth, Photo: Keith Lubow

PRESSEBILDER: <https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=KunsthalleKrems2024>

NEUE AUSSTELLUNGEN:

Candice Breitz
Whiteface
in Kooperation mit donaufestival
20.04. – 22.09.2024

Thomas J Price
Matter of Place
27.04. – 22.09.2024

Christian Gonzenbach
29.06. – 27.10.2024

Anna und Bernhard Blume
Ver-rückte Welt
12.10.2024 – 23.03.2025

Gabriele Engelhardt
Kremser Berge
12.10.2024 – 23.03.2025

AKTUELLE AUSSTELLUNG:

7 Todsünden
Aktuelle Kommentare
13.10.2023 – 01.04.2024

KUNSTHALLE KREMS



Kunsthalle Krems, Foto: Faruk Pinjo

Die Kunsthalle Krems ist das niederösterreichische Ausstellungshaus für zeitgenössische, internationale Kunst. Die Genres reichen von Malerei über Fotografie und Skulptur bis hin zu Medienkunst. In ihrer Programmatik gibt die Kunsthalle Krems der kritischen Auseinandersetzung mit gesellschaftsrelevanten Themen Raum. Sie lebt Heterogenität, Diversität, Solidarität, Toleranz, Meinungsfreiheit und Weltoffenheit und wird ihrem gesellschaftlichen, demokratie- und bildungspolitischen Anspruch mit ihren Ausstellungen und Veranstaltungen gerecht.

Fünf neue Ausstellungen präsentiert die Kunsthalle Krems im Jahr 2024. Mit Thomas J Price setzt das Haus ab April seinen thematischen Schwerpunkt mit künstlerischen Positionen aus der Community der People of Colour fort. Price' Skulpturen, ob als monumentale Denkmäler, Büsten oder Miniaturen, sind fiktive Porträts von Menschen aus der Black Community. Es sind „ordinary people“, Held:innen des Alltags, die der britische Künstler vor den Vorhang holt. In kritischer Bearbeitung setzt Price die Tradition der klassischen antiken Skulptur fort. Seine Arbeiten finden unter anderem im öffentlichen Raum Beachtung.

In Kooperation mit dem donaufestival ist die Videoarbeit „Whiteface“ der Südafrikanerin Candice Breitz zu sehen. Die Künstlerin persifliert darin die Rolle der privilegierten Weißen und bedient sich dafür realer Stimmen aus den Medien.

Für die Dominikanerkirche entwirft der Schweizer Christian Gonzenbach eine Rauminstallation. Seine Arbeit oszilliert an der Schwelle zum Naturwissenschaftlichen.

Ab Herbst steht die Kunsthalle Krems mit zwei Ausstellungen im Zeichen der Fotografie. Mit Anna und Bernhard Blume zeigt das Haus Schwarzweißfotografien, die die kleinbürgerliche Welt im Deutschland der 1970er- und 1980er-Jahre auf den Kopf stellten. Die teils großformatigen Werke zeigen inszenierte Szenen des Künstlerpaares, das auf oft humorvolle Weise Klischees und konservative Normen in Frage stellte. Zeitgleich sind die im Kremser Industriegebiet entstandenen „Kremser Berge“ von Gabriele Engelhardt ausgestellt, digital veränderte Fotoaufnahmen von Materialhaufen.

Noch bis April ist die Gruppenschau „7 Todsünden“ zu sehen, für die 13 internationale Künstler:innen eingeladen wurden, ihre Beiträge zu Stolz, Zorn, Trägheit, Völlerei, Wollust, Neid und Habgier zu präsentieren. Die gezeigten Werke reichen von Videokunst über Malerei, Skulpturales und Zeichnung bis hin zu literarischen Auseinandersetzungen namhafter Autor:innen.

Thomas J Price. Matter of Place

27.04. – 22.09.2024

Pressetermin: Fr, 26.04.2024, 11.00 Uhr

Eröffnung: Fr, 26.04.2024, 19.00 Uhr

Die Kunsthalle Krems widmet dem britischen Künstler Thomas J Price (geb. 1981 in London) die erste Ausstellung in Europa außerhalb seines Heimatlandes. Price arbeitet multidisziplinär in den Bereichen Skulptur, Animation, Fotografie und Malerei. Mit seinen figurativen Skulpturen hinterfragt er vorgefasste Meinungen über Repräsentation und Identität, indem er den Eigenwert des Individuums in den Vordergrund stellt und hierarchische Strukturen untergräbt.

Viele der Arbeiten entstehen in einem mehrstufigen Verfahren durch einen hybriden Ansatz aus traditioneller Bildhauerei und intuitiver Digitaltechnik. Seine Skulpturen sind keine Abbilder realer Menschen, sondern fiktive „Held:innen des Alltags“, wie er sie nennt. Das Anliegen des Künstlers ist es, Anhaltspunkte für eine tiefere menschliche Verbindung zu liefern. Es geht um die gegenseitige Wahrnehmung in der Gesellschaft ohne zu kategorisieren.

Ausgehend von seiner Performancearbeit „Licked“ (2001), in der Price Präsenz in Abwesenheit thematisiert, entwickelte er eine Reihe von Arbeiten, die sich mit der Frage befassen, was es bedeutet, buchstäblich ein Teil eines Ortes und seiner materiellen Geschichte zu werden - A Matter of Place.

Nach künstlerischen Anfängen in der Performancekunst weitete Price seine Tätigkeit auf weitere Medien und Disziplinen wie Bildhauerei, Animation, Fotografie und Malerei aus. Die 2004 entstandene Arbeit „Mixed Feelings About Bus Drivers“, ein mit weißem Marmorstaub überzogener Gipskopf, weckt zunächst den Anschein einer griechischen Skulptur. Inspiriert wurde er dazu bei der Beobachtung von Busfahrer:innen in London, eingeschlossen in ihren Fahrerkabinen. Präsentiert auf einem Sockel aus einfachem Holz, mit einer einzigen Schraube an der Wandbefestigt, nimmt das Werk nur einen kleinen Teil des vorhandenen Raums ein und spielt mit der Interpretation von Macht und Status. Price fordert die Betrachter:innen auf zu hinterfragen, wie und warum Dinge entstehen, indem er Verweise auf die antike, klassische und neoklassische Bildhauerei mit einem ausgeprägten Verständnis für die Symbolkraft von Materialien verbindet. In „Head 18“ (2017) legt er bewusst die Nahtlinie des Gipses frei, um den Prozess des Gießens sichtbar zu machen und kommentiert damit die Beziehung und den Besitz zwischen Künstler und Artefakt. Die Skulpturen aus polierter Bronze und Marmor sind luxuriös und monumental und scheinen im Kanon der Bildhauerei des 20. Jahrhunderts verwurzelt zu sein, doch die konzeptionelle Auseinandersetzung fordert unser Bewusstsein für die moderne Ikonografie und die unvermittelte Verewigung triumphaler Figuren heraus.

Im öffentlichen Raum präsentiert Thomas J Price seine monumentalen Skulpturen sockellos, um sie von heroischen Denkmälern der Macht abzugrenzen. Sie stehen stattdessen auf Bodenniveau und in direkter Beziehung zu dem/der Betrachter:in. Vor der Kunsthalle Krems wird die überdimensionale Statue „Reaching Out“ (2020) platziert. Mit dem Werk, das eine junge Frau darstellt, die auf ihr Handy blickt, balanciert Price zwischen Erfahrungen der Isolation und der Verbundenheit in einem modernen Zeitalter.

Die Ausstellung ist eine Kooperation mit Kunsthall Rotterdam und Arnolfini Bristol. Unter dem selben Titel ist sie dort von 05.10.2024 bis 09.02.2025 bzw. 08.03. bis 01.06.2025 zu sehen.

Kurator: Florian Steininger



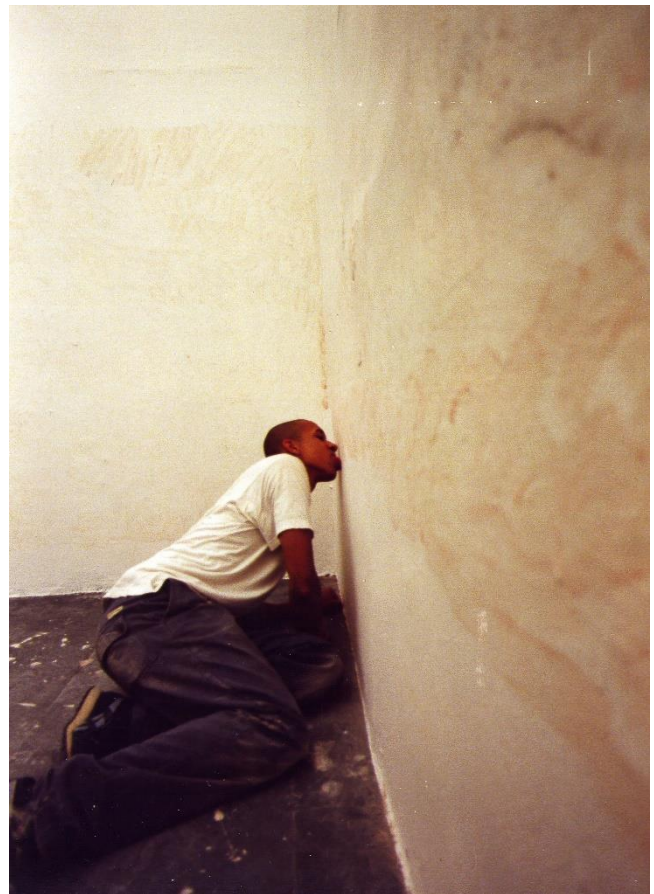
Thomas J Price, *Through a Steady Gaze*, 2023 © Thomas J Price, Courtesy the artist and Hauser & Wirth, Photo: Keith Lubow



Thomas J Price, *Mixed Feelings About Bus Drivers*, 2004 © Thomas J Price, Courtesy the artist and Hauser & Wirth, Photo: Ken Adlard



Thomas J Price, *Man on a Horse (Kings Avenue)*, 2011 © Thomas J Price, Courtesy the artist and Hauser & Wirth, Photo: Ken Adlard



Thomas J Price, *Licked* (filmstill), 2001 © Thomas J Price, Courtesy the artist and Hauser & Wirth

Candice Breitz. Whiteface
20.04. – 22.09.2024
in Kooperation mit donaufestival

Candice Breitz zeigt im Rahmen des donaufestivals in der Kunsthalle Krems die 2022 entstandene Videoarbeit „Whiteface“. Die Künstlerin setzt sich darin mit dem „Weißsein“ auseinander. Breitz wurde 1972 während der Apartheid in Südafrika geboren.

Über Jahre hinweg sammelte Breitz mediale Mitschnitte, die dokumentieren, wie weiße Menschen über *race* sprechen. Diese Perspektiven reichen von Neonazi-Ideologien und rechtsextremer Propaganda bis hin zu Alltagsrassismus und dem Auftreten als „gute Weiße“. Sie verdeutlichen darüber hinaus, wie weiße Menschen mit dem öffentlichen Diskurs ringen, der „weiße Privilegien“, „weiße Empfindlichkeit“, „weiße Wut“ und „weiße Schuld“ hervorhebt.

In „Whiteface“ macht sich die Künstlerin diese Archivistimmen zu Eigen und stellt, mit wechselnden Perücken ausgestattet, die Bedingungen des Weißseins in den Mittelpunkt. Der Film ist ein Porträt der in Panik geratenen Weißen und persifliert diese absurde Angst. Die bewusst theatralische Darbietung der Künstlerin lenkt die Aufmerksamkeit auf die Konstruiertheit des Weißseins und anderer rassifizierter Kategorien.



Candice Breitz, *Whiteface* (filmstill), 2022, Commissioned by the Museum Folkwang with support from the Kunsthalle Baden-Baden

Christian Gonzenbach

29.06. – 27.10.2024

Dominikanerkirche Krems

Pressetermin: Fr, 28.06.2024, 11.00 Uhr

Eröffnung: Sa, 29.06.2024, 11.00 Uhr

Christian Gonzenbach (geb. 1975) entwickelt eigens für die Dominikanerkirche eine Rauminstallation. Der Schweizer Künstler stellte seine komplexen, oft auch irritierenden Skulpturen bereits mehrfach in Kirchenräumen aus, zuletzt 2023 in Lausanne.

An der Schnittstelle zwischen naturwissenschaftlicher und künstlerischer Herangehensweise sieht sich Gonzenbach als Forscher. Über unterschiedliche Materialien und Größen versucht er, Lebewesen zu erfassen und neu zu definieren. Albino-Hasen mutieren zu riesigen Monstren, Madonnen scheinen zu verfließen und Tintenfische werfen zehn Meter lange Tentakel in den Raum. Gegossenes Metall, Kohle, Zement, Styropor, Schwefel, Gips, Keramik oder Glas sind seine Arbeitsmaterialien.

Christian Gonzenbach studierte Biologie sowie Kunst in Genf und London. Seine Arbeit präsentiert die Natur in ihrer Verletzlichkeit und Abhängigkeit vom Menschen. Er lebt und arbeitet in Genf.

Kurator: Andreas Hoffer



Christian Gonzenbach in der Dominikanerkirche Krems, 2023 © Kunstmeile Krems

Anna und Bernhard Blume. Ver-rückte Welt

12.10.2024 – 23.03.2025

Pressetermin: Fr, 11.10.2024, 11.00 Uhr

Eröffnung: Fr, 11.10.2024, 19.00 Uhr

Das deutsche Künstlerpaar Anna und Bernhard Blume (1936 – 2020 und 1937 – 2011) ist international für seine Schwarzweißfotografien bekannt.

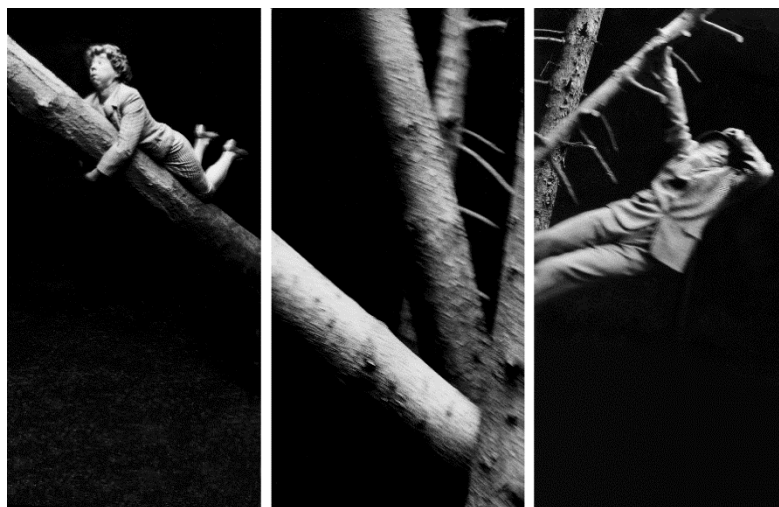
Das Paar inszenierte performative Aktionen und hielt diese per Kamera fest. Es sind meist häusliche Szenen, skurril arrangiert. Dabei sind die beiden Künstler:innen selbst die Performer, sie schlüpfen in eine bürgerliche Staffage – sie mit Dauerwelle, Perücke und adrettem Kleidchen, er im kleinkarierten Anzug und mit Hut. Geschlechtermuster, Rollen und Klischees sowie Verhaltenskodexe des Bürgerlichen werden von den Blumes ironisch und durchaus komisch konterkariert. Da fliegen Kartoffeln durch die Luft, Scherben zerbrochener Teller bedecken den Küchenfußboden, Möbelkonstrukte brechen zusammen und Personen mit verzerrten Gesichtern hantieren mit allerlei Alltagsgegenständen. Was die Menschen auf den Bildern tun, ist alles andere als Regelkonform, es ist im besten Sinn ver-rückt.

Von der Bildkomposition über die Aufnahme bis zur Entwicklung und Vergrößerung der Fotos im Labor führten Anna und Bernhard Blume jeden Schritt des künstlerischen Prozesses selbst durch. Sie erweiterten die künstlerische Fotografie durch die performative Inszenierung. Mit ihren Fotoserien persiflieren sie die kleinbürgerliche Welt der 1970er- und 1980er-Jahre. Inspiriert wurde das Paar dabei maßgeblich vom Aktionismus der 1960er-Jahre.

Anna und Bernhard Blume lernten sich als Student:innen der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf kennen, wo beide von 1960 bis 1965 studierten. Das Paar lebte und arbeitete in Köln. Ihre Arbeiten wurden bislang in internationalen Museen wie dem Museum of Modern Art in New York oder im Centre Pompidou in Paris gezeigt.

Die Ausstellung in der Kunsthalle Krems zeigt groß- und mittelformatige Serien von Schwarzweißfotografien, ergänzt durch eine kleine Auswahl an farbigen Polaroids.

Kurator: Andreas Hoffer



Anna und Bernhard Blume, *Hänsel u. Gretel*, 1991 © Estate of Anna & Bernhard Blume 2024

Gabriele Engelhardt. Kremser Berge

12.10.2024 – 23.03.2025

Eröffnung: Fr, 11.10.2024, 19.00 Uhr

Gabriele Engelhardt (geb. 1967) greift in ihrer Kunst menschliche Eingriffe in die Natur als Skulpturen oder Installationen auf. In ihren Landschaften zeigt sie etwa Schrottberge in Industriezonen oder Sprungschanzen.

Die Künstlerin arbeitet mit dem Medium der Fotografie, wobei sie ihre Aufnahmen digital nachbearbeitet und mehrere Fotos eines Motivs zusammenfügt. Die Werke sind demnach keine Dokumentationen der Realität. In ihren „Berge“-Serien begreift sie Berge nicht als Gebirge im eigentlichen Sinn, sondern als Anhäufungen von Material wie Metallabfall oder Baurohstoffe. Die Arbeiten erinnern an Claude Monets Heuhaufen-Impressionen, aber auch an Bernd und Hilla Bechers Typologien der Wassertürme als Zeichen des industriellen Niedergangs.

Gabriele Engelhardt studierte auf der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart Bildhauerei und an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe Fotografie und Szenografie. 2022 war sie im Rahmen von AIR – ARTIST IN RESIDENCE Niederösterreich zu Gast in Krems. Hier, im industriellen Umfeld des Donauhafens an der Stadteinfahrt, ist das *Kremser Berge*-Projekt entstanden.

AIR – ARTIST IN RESIDENCE Niederösterreich ist ein internationales Stipendienprogramm. Es ermöglicht bildenden Künstler:innen, Architekt:innen, Musiker:innen und Schriftsteller:innen temporär in Niederösterreich zu wohnen, zu arbeiten und die Vielfalt der heimischen Kulturlandschaft kennenzulernen. Im Gegenzug organisiert AIR für niederösterreichische Künstler:innen im Rahmen eines institutionellen Austausches Auslandsaufenthalte in Europa und Übersee.

Kurator: Florian Steininger



Gabriele Engelhardt, *Metallringeburg Krems*, 2023 © Gabriele Engelhardt

7 Todsünden. Aktuelle Kommentare

14.10.2023 – 01.04.2024

Die Kunsthalle Krems versammelt für die Ausstellung *7 Todsünden. Aktuelle Kommentare* internationale und österreichische bildende Künstler:innen und Autor:innen. Ihre Beiträge zu den sieben Todsünden Stolz, Habgier, Wollust, Zorn, Völlerei, Neid und Trägheit setzen sich überkonfessionell mit gesellschaftsrelevanten Themen auseinander. Für ein Zusammenleben in einer vielfältigen Gemeinschaft sind Konstrukte wie die sieben Todsünden immer noch aktuell, weil sie allgemein und plakativ menschliche sowie existenzielle Fragestellungen beinhalten. Die 13 eingeladenen Künstler:innen gingen frei und assoziativ an das Thema heran. Es war ihnen überlassen, sich entsprechend ihrer Interessen mit einer oder mehreren Todsünden künstlerisch auseinanderzusetzen.

Die schwedische Künstlerin Nathalie Djurberg entwickelt zusammen mit dem Musiker Hans Berg eine Videoinstallation, die zum ersten Mal in Krems gezeigt wird. Nedko Solakov aus Bulgarien verarbeitet die Thematik der sieben Sünden in seinen direkten und humorvollen Zeichnungen, ähnlich wie Dan Perjovschi aus Rumänien, dessen Zeichnungen in räumlichen Installationen münden. Die mexikanische Künstlerin Teresa Margolles, die bereits 2019 in der Kunsthalle Krems ausstellte, konfrontiert die Besucher:innen mit menschlichen Tragödien. Die aus Russland stammende Julia Belova zeigt Skulpturen aus Porzellan und Wachs in beeindruckender Barock-Ästhetik. Weitere teilnehmende Künstler:innen sind Christa Biedermann, Ádám Dallos, Rob Frogoso, Èv van Hettmer, Jonathan Meese und Ulrike Ottinger.

Sieben Autor:innen, unter anderem internationale Größen wie Juri Andruchowytch oder Michael Stavaric, verfassten literarische Texte zu jeder Sünde. Ihre Beiträge zeugen von der Diversität der Zugänge und der beeindruckenden Kraft von Sprache. Sie sind auch als Audiobeiträge im letzten Saal der Ausstellung zu hören. In diesem „Gedankenraum“ können Besucher:innen die Eindrücke der künstlerischen und textlichen Arbeiten wirken lassen und über die Thematik der sieben Todsünden reflektieren.

Kurator: Andreas Hoffer



Jonathan Meese, *„GESAMTKUNSTWERK ZORN“ (REIFEZEUGNIS „BABYZORNUSSUS“)*, 2023, Foto: Agnes Winkler

PRESSEKONTAKT

Franziska Tremml
+43 664 60499 176

franziska.tremml@kunstmeile.at

Kunstmeile Krems Betriebs GmbH
Museumsplatz 5
3500 Krems an der Donau

PRESSEBILDER

<https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=KunsthalleKrems2024>

Die Verwendung des Bildmaterials ist ausschließlich in Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellungen der Kunsthalle Krems und unter Angabe von Urheber:in, Werktitel, Entstehungsjahr sowie Copyright- und Fotografenangaben in der Bildlegende bzw. unterhalb der Reproduktion gestattet. Die Veränderung des Originals (z. B. in Größe, Farbe oder der durch Überschreiben mit Text) ist nicht zugelassen. Cover-Abdrücke müssen gesondert abgeklärt werden.

KUNSTHALLE KREMS

Museumsplatz 5
3500 Krems an der Donau
T +43 2732 908010
E office@kunstmeile.at
www.kunsthalle.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Di–So
10.00 – 17.00 Uhr (November–Februar)
10.00 – 18.00 Uhr (März–Oktober)
Mo geschlossen (außer an Feiertagen)

Schließtage: 24.12., 31.12., 01.01.

EINTRITTSPREISE 2024

Erwachsene € 12
ermäßigt € 10
Familienticket € 20

KUNST HALLE KREMS

Kunstmeile Krems

 Freunde der
Kunstmeile Krems

 kremskultur

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

 DERSTANDARD

 NÖN



 Raiffeisen
Niederösterreich

 NV

 HYPO NOE

 EVN

 VIE
Vienna
Airport

 KULTUR
NIEDERÖSTERREICH